

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 14 (1928)  
**Heft:** 17

**Artikel:** "Geistige Benzin-Nachfüllung"  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-529755>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## „Geistige Benzin-Nachfüllung“

Als solche wertete unser diesjähriger, alle Teilnehmer sehr befriedigende Pater Exerzitienmeister Müller S. J., einleitend seine uns vom 9.—13. April in Feldkirch gehaltenen Frühjahrsexerzitien. Stimmt diese Einstellung? Entschieden! Oder gleicht denn unser am Maßstabe der Ewigkeit gemessenes Erdenleben etwa nicht einer unglaublich schnell dahinsausenden, äußerst gefahrumsponnenen Autofahrt? Und heißt es dabei nicht auch von Zeit zu Zeit anhalten, um das nötige Quantum geistigen Benzins nachzufüllen und überhaupt sich zu vergewissern, ob durch die bisherige Fahrt kein wesentlicher Bestandteil Schaden gelitten habe? Auch da gilt: „Der kluge Mann baut vor!“ Dass dieser Vergleich mit der „Benzin-Nachfüllung“ auch im rein realistischen Sinne in meinem Gehirn eine doppelt starke Resonanz auslöste, wird jedem leicht verständlich, wenn ich hier verrate, dass ich eben just bei meinem Schüler-Ausflug per Auto mitten in der schönsten Fahrt stecken blieb, und zwar gerade deshalb, weil unser Autolenker es leider übersah, sich rechtzeitig mit der nötigen „Nachfüllung“ auszurüsten. Wohl oder übel mussten wir daher aussteigen und den übrigen Weg zu Fuß zurücklegen. Das Mittagessen wurde zum späten Vesper, und wir konnten von Glück sagen, dass wir gleichen Abends noch einen Zug erreichten, um wenigstens nicht „in der Fremde“ mächtigen zu müssen. Die Angst jener Eltern, denen man gleichen Abends keine Orientierung mehr zugehen lassen können, lässt sich ahnen.

Im Seelenleben fehlt's zwar weder an der Möglichkeit und Gelegenheit zu solcher „Nachfüllung“ und erst recht nicht an der dringenden Notwendigkeit. Geteilter Meinung können wir darüber sein, ob denn gerade eine solche „Exerzitien-Benzin-Nachfüllung“ zu einer glückenden Lebensfahrt, mit dem Himmel als Endziel, vonnöten sei. Gewiss existiert kein 11. Gebot Gottes für uns Lehrer, das da lautet: „Du sollst alle Jahre einmal Exerzitien mitmachen!“ Für die Priester hingegen besteht meines Wissens im neuen kirchlichen Gesetzbuch die Vorschrift, sich alle 2—3 Jahre an solchen zu beteiligen. Der oberste Priester unserer hl. katholischen Kirche, der Papst zu Rom, unterzieht sich solcher mit seinem gesamten Hofstaate alljährlich, in der Regel während der Fastenzeit. Und gerade vom gegenwärtigen Träger der päpstlichen Tiara, Sr. Heiligkeit Papst Pius XI., wissen wir, dass er s. Bt. u. a. einzige von Mailand aus drei Mal im Exerzitienhause zu Feldkirch die Priesterexerzitien mitmachte und bereits ein viertes Mal für den Augustkurs 1914 dort angemeldet war. Zu-

folge Ausbruch des Weltkrieges konnte dieser aber nicht mehr durchgeführt werden. — Sollen wir nicht u. a. auch hierin seinem hehren Beispiele folgen? Oder steht denn nicht der Beruf von uns Lehrern dem eines Priesters beinahe am nächsten? Sind nicht Selbstheiligung und Apostolat unsere obersten Ziele? Und wer nennt mit einer Institution, welche in das Wesen dieser beiden Begriffe tiefer einführt und besseres Rüstzeug vermittelt, sie zu praktizieren, als die Exerzitien sie sind?

Eine Hauptfreude empfand ich anlässlich des diesjährigen April-Exerzitienkurses in Tisis-Feldkirch über die Gegenwart eines wackeren Trupps blühender Jungkollegen, die als „Erstlinge“ an dieser geistigen „Benzin-Nachfüllung“ sich beteiligten. Hut ab vor ihnen, dass sie schon so frühe das Höchste und eine Notwendige in jedem Menschenleben derart vorzüglich grundlegen und festigen wollten. Solche Standesexerzitien gehören tatsächlich nicht erst in die Mitte oder gar an das Ende der Erdenpilgersfahrt, sondern weit besser an den Anfang jeder Berufspraxis. Denn „aller Anfang ist schwer.“ Exerzitienlicht aber bringt Helle und Wärme zur richtigen Lösung jeglichen Problems und jeglicher Schwierigkeit.

Wir setzen starke Hoffnung auf die Zukunftsarbeit der Jungen im Dienste unserer unsterblichen katholischen Lehrer-Ideale und hoffen noch auf recht ostes Wiedersehen bei ähnlicher Gelegenheit. Wer trägt wohl — nebst euerem eigenen guten Willen — das Verdienst an eurer ersten Exerzitienfahrt? Ist's vielleicht die treubeforgte Mutter? Ein edler Priester oder Kollege? Wem es vergönnt ist, einen Jugenderzieher schon an der Schwelle seiner so bedeutsamen und verantwortungsvollen Präzis zur Teilnahme an solchen Standesexerzitien zu bewegen, der hat ein beneidenswert großes Werk getan. Nicht selten ist eben gerade die erste Fahrt hiezu die schwerste. Vorurteile und Schwierigkeiten, Bedenken und Ausflüchte in Menge wollen sie vereiteln, bis dann schließlich der gesunde, gute Geist doch den Sieg davonträgt. „Der Mensch ist geschaffen, um Gott unseren Herrn zu loben, ihm Ehrfurcht zu erweisen und ihm zu dienen und so sein Seelenheil zu erwirken“, und diese Fundamentalwahrheit, eingestellt in den goldenen Rahmen der Exerzitieneinsamkeit, -sammlung und -führung, wie eine solche daheim im gewöhnlichen Leben unmöglich ist: das allein wirkt einzigartig eindrucksvoll und gewaltig. Ich begreife je länger je mehr den vielbehaupteten Satz des weisen Papstes Leo XIII.: „Das Fundament der Exerzitien allein genügt, eine Welt zu befehren.“

Freilich nur eine Welt, die — hört! Denn „der Glaube kommt vom Hören!“ — — —

So wird denn auch unsere „Schweizer-Schule“ nie müde werden, ihre Getreuen immer und immer wieder aufzurufen und aufzumuntern zu möglichst fröhler und möglichst oft er Benutzung dieser so einzigartig schönen und heilsamen Institution der hl. Exerzitien. Jammerschade für jeden ergrauten und jungen Kollegen wär's, wenn er ins Grab steige, ohne je aus dieser Goldquelle geistigen Reichtums geschöpft zu haben. — Eben komme ich aus dem erhebenden Vortrage über das Glaubensglück des Katholiken. Da hörte ich u. a. auch wieder das bekannte Intermezzo bei der Napoleonischen Truppenparade. Wie da der weltgesürchete Strategie die stolzen Reihen seiner Soldaten abritt, stieß sein scharfes Auge auf einen ergrauten Mann, den er in seinen Entscheidungsschlachten schon öfters geschen zu haben vermeinte. Napoleon wollte Gewissheit. Er stieg daher sogleich vom Pferde, trat vor den ehrwürdigen Alten hin und fragte ihn: „Sind Sie nicht auch dabei gewesen in der Schlacht bei den Pyramiden?“ „Dabei gewesen, Majestät!“, war die militärisch-kurze Antwort des Gefragten. — „Waren Sie nicht auch dabei bei Jena?“ Wieder hieß es: „Dabei gewesen, Majestät!“ — „Bei Austerlitz?“ „Dabei gewesen, Majestät!“ — „Und auf den Eisseldern Russlands?“ „Dabei gewesen, Majestät!“ — „Gut, dann treten Sie hervor! Noch heute ernenne ich Sie zum Hauptmann meiner Grenadiere!“

Exerzitien sind auch eine Art Entscheidungsschlachten, ein Kampf mit dem höllischen Drachen und den dämonischen Gewalten und Leidenschaften in und um uns, ein Ringen, bei dem man ebenfalls unter siegesicherer Führung steht und der Siegespalme gewiss ist, so man selbst auch vernünftig Hand ans Werk legt.

Eben auf der Fahrt zu den Exerzitien las ich in dem kürzlich erschienenen Büchlein: „Die Exerzitienbewegung unserer Tage“, (von

P. Hubert Lucas, S. J., Marianischer Verlag Innsbruck, Maximilianstr. 9), am Schlusse der Orientierung über Holland (Seite 22) den Satz: „Uebrigens ist man auf katholischer Seite bereits daran gegangen, auch Exerzitien für Nichtkatholiken zu veranstalten“. Und ebendort wird über die „nordische Kirche“, Seite 25, gemeldet: „Im Jahre 1921 versammelten sich in Schweden 18 protestantische Pastoren, um gemeinsam die geistlichen Übungen zu machen. Von Blumen umrahmt, stand über der Versammlung das Bild der Mutter Gottes“.

Ebenso wurde mir bereits vor etwa drei Jahren erzählt, daß auch ließgläubige protestantische Schweizerlehrer am Zürichsee — wenn ich mich recht erinnere, in Stäfa — alljährlich zu geistlichen Übungen zusammenkommen.

Soll es denn da ein katholischer Lehrer etwa noch als „hyper“ betrachten, wenn auch er von der längst und reichlich gebotenen Gelegenheit solcher Standeserzitien möglichst früh und oft Gebrauch macht? Oder sollen wir es mit dem starkköpfigen Jerusalem halten, von dem Christus wehmüdig fragte: „Wie oft wollte ich deine Kinder um mich versammeln, wie eine Henne ihre Kücklein unter ihre Flügel; aber du hast nicht gewollt!“

Wohl uns daher, wenn wir einst bei der Paradeschau am jüngsten Tage dem Herz und Nieren durchforschenden göttlichen Feldherrn in bezug auf die Beteiligung an den geistigen Entscheidungsschlachten der Exerzitien sonder Furcht und Zögern antworten dürfen: „Dabei gewesen!“ Alsdann wird auch Er seine getreuen Kämpfen „über Vieles sehen.“ Fiat! Inigo.

P. S. Der Schweizerische Ignatianische Männerbund wird nächstens das Verzeichnis sämtlicher Exerzitiengelegenheiten in der gesamten katholischen Presse pro zweites Halbjahr 1928 publizieren. Die speziellen Standeserzitien für uns Lehrer werden in der „Schweizer-Schule“ mehrmals bekannt gemacht. Man wolle gütig darauf achten!

## Hilfswerke für den Geographieunterricht an Handelschulen

In jüngster Zeit sind eine Reihe wertvoller Werke, neu oder in Neuauflagen, erschienen, die dem Geographielehrer, namentlich an Handelschulen und ähnlichen Anstalten, sehr gute Dienste leisten.

Wir nennen vorab Stielers Handatlas (10. Auflage), Hundertjahr-Ausgabe, völlig neu bearbeitet unter Leitung von Prof. Dr. H. Haack, 254 Haupt- und Nebenkarten in Kupferstich, mit einem sorgfältig geordneten Namenverzeichnis, das rund 320 000 Namen enthält. — Verlag Justus Perthes, Geographische Anstalt, Gotha. — Es

sind drei verschiedene Ausgaben vorgesehen: a) Kartenteil und Namenverzeichnis in einem Bande, die Karten einmal gebrochen, Größe 41×27 cm. Einband: Halbleder, Lederecken, echte Goldprägung. Preis 88 Mark. — b) Kartenteil und Namenverzeichnis in zwei Bänden, die Karten einmal gebrochen, Größe und Einbände wie bei Ausgabe a, Preis 94 Mark. — c) Kartenteil und Namenverzeichnis in zwei Bänden, die Karten nicht gebrochen. Einband des Kartenteils der Größe 41×50 cm angepaßt, der des Namenverzeichnisses wie bei b. Preis 96 Mark.